

andern Gebieten stammenden unterscheidet. Die Oberseiten sind ganz wie bei *actaea*, auf der Unterseite tritt jedoch eine auffällige Abänderung ein. Die Gesamtfärbung ist durchgängig hell graubraun, und die weissen bindenartigen Zeichnungen der Hinterflügel sind bei meinen zahlreichen Exemplaren aus der Nevada niemals vorhanden; von der Unterseite betrachtet, macht *actaea v. nevadensis* dadurch einen ganz andern Eindruck wie *actaea*. Es sind die Nevada-Stücke durchgängig kleiner als die aus der Sierra de Alfacar stammenden *actaea*, auch will mir scheinen, als wenn das Schwarz der Flügeloberseite mehr ins Bräunliche spielt.

Lycæna bellargus ♂ *ab. var. (?) alfacariensis*.

Es liegen mir eine ganze Reihe von *Lycæna bellargus* ♂♂ aus den Jahren 1880, 1881 und 1905 aus der Sierra de Alfacar vor, die sich durchgänglich von der Stammform unterscheiden. Die Gesamtfärbung ist graubraun und dann tritt die gelbe Aussenrandbinde der Vorder- und Hinterflügel, die bei *bellargus*-Weibern nur schwach vorhanden ist, ganz scharf hervor; bei einigen Stücken sind es 3 mm breite Bänder, die den Aussenrand begleiten. Die schwarze Unterbrechung der weissen Saumfransen ist breit und ganz scharf hervortretend. Die Unterseite ist bräunlich und mit grösseren, mehr auffallenden, weissgeränderten schwarzen Punkten besetzt. Als Männer zu *ab. alfacariensis* kann man die zwischen *bellargus* und *v. punctifera* stehenden, sehr intensiv blau gefärbten Stücke rechnen.

Chrysophanes gordius v. granadensis.

Oberhalb der Alhambra fing ich in den Jahren 1880, 1881 und auch 1905 diese Art, die sich jedoch konstant von Stücken aus andern Gebieten unterscheidet. Am nächsten stehen die Stücke aus Digne, doch sind die aus Granada stammenden Tiere feuriger rot, haben auf den Flügeloberseiten weniger Flecke und machen demnach einen hellern Eindruck. Die Weiber sind es vor allem, die diese lichte Färbung aufweisen. Der auf der Mitte des Innenrandes stehende grosse schwarze Fleck ist grösser, beinahe zweiteilig und entsendet immer parallel mit dem Innenrand einen Zacken nach der Wurzel zu, der bei manchen bis zur Wurzel geht. Die Unterseite ist sehr hell, die der Hinterflügel ist gelblich und sind die Stücke der Varietät kleiner als die Stammform.

Melanargia ines und lachesis.

Wie bei allen *Melanargien* kommen auch diese Tiere in zwei Färbungen vor, in einer weissen und

einer gelben resp. bräunlichgelben. Ich nenne die bräunlichgelbe Aberration von *ines v. sulfurea* und die von *lachesis v. flava*.

Tephroclystia dissertata n. sp. aus dem Wallis.

Von Rudolf Püngeler in Aachen.

Spannweite 25 mm. Vorderflügel gestreckt, der Vorderrand im obern Teile schärfer gebogen, der Aussenrand schräge, leicht gerundet, der Innenrand kaum zwei Drittel so lang wie der vordere, die Färbung bräunlich aschgrau, das Saumfeld zimmetbraun übergossen, das Wurzelfeld durch eine scharfe, schwarze, gebogene Linie abgeschlossen, das Mittelfeld nach innen von einer schwach gebogenen schwarzen, licht ausgefüllten Doppellinie begrenzt, die wie mit zitternder Feder hingekritzelt erscheint, nach aussen von einer ganz ähnlichen, unter dem Vorderande verdickten und deutlich abgesetzten, dann fast geraden, wurzelwärts etwas ausgebuchteten Linie eingefasst, dahinter eine lichtere, unendlich dunkel geteilte Binde, der Mittelpunkt scharf aber nicht gross, die weissliche Wellenlinie teilweise verloschen, zackig, besonders scharf in der unteren Hälfte, die dunkle Saumlinie fein und gleichmässig, die Fransen graubräunlich, sehr schwach gescheckt. Hinterflügel ebenfalls gestreckt, mattgrau mit dunklerem Saumfeld, verloschenem Mittelpunkt und mehreren welligen, nach dem Innenraude hin deutlicheren Linien, die Saumlinie schärfer und die Fransen deutlicher gescheckt als auf den Vorderflügel.

Unterseite der Vorderflügel mattgrau, im Saumfeld dunkler, im Discus mit undeutlichem Mittelpunkt und Spuren hellerer Linien, die Hinterflügel weisslichgrau, mit eingestreuten dunklen Schuppen, fünf dunkleren Linien und schwach verdunkeltem Saumfeld.

Palpen ziemlich kurz, um weniger als den Durchmesser des Auges über dieses vorragend, Fühler weisslich grau, schmal schwärzlich geringelt, Stirn etwas aufgetrieben, graubräunlich, Scheitel lichter, Hinterleib grau und weisslich gemischt, der zweite Ring mit verloschenem, bräunlichem Sattel.

Bei Vergleich mit der äusserlich etwas ähnlichen, kleineren *belveticaria* B. v. *arceuthata* Fr. zeigt diese die folgenden Unterschiede: Die Palpen sind länger, sie ragen um mehr als den Durchmesser des Auges über dieses hinaus, die dunkeln Ringe der Fühler

sind fast so breit wie die hellen Stellen, der Sattel des Hinterleibes ist dunkler und schärfer, die das Wurzelfeld begrenzen Linie weniger scharf, die Franssen sind deutlicher gescheckt, die Unterseite ist wesentlich schärfer gezeichnet, insbesondere sind die Mittelpunkte kräftiger, die Flügel sind breiter und weniger gestreckt. Den augenfälligen Unterschied ergeben oberseits die scharfen, kritzigen Querlinien und das braune Saumfeld der *dissertata*, wodurch sie sich auch von den sonst etwa in Betracht kommenden *Tephrocystien* abhebt. In einigen Punkten, so hinsichtlich der Fühler, des Hinterleibes und des Saumfeldes steht sie der äusserlich unähnlichen, breitflügeligen *canchyata* näher als der *arconuthata*, die richtige Verwandtschaft wird sich erst nach der Aufzucht der Raupe erweisen, vorläufig möchte ich sie bei *helveticaria* unterbringen.

Mein frisches ♂ fing ich dicht bei Zermatt am 27. Juni 1901 gegen Sonnenuntergang auf Thymusblüte saugend; ich sah noch ein zweites, weniger reines, im Laquintale gefangenes ♂, das in allen wesentlichen Punkten stimmte, nur trat die Wellenlinie schärfer hervor.

Besondern Dank schulde ich auch diesmal wieder meinen verehrten Freunden, den Herren Otto Bohatsch in Wien und Karl Dietze in Frankfurt a. M., für die eingehende Prüfung, der sie auf meine Bitte die neue Art unterzogen.

Aberrationen palaearktischer Lepidopteren.

Von Carl Frings.

Parnassius apollo L. ♂ Die Htfl. haben wie die Vdfl. einen ziemlich breiten Glassaum. Bei Bozen 1885 gefangen.

P. apollo ♀. Alle schwarzen Vdfl.-Flecken übermässig ausgedehnt. Bozen 1885.

P. apollo ♀. Die roten Ocellen der Htfl. von abnormer Grösse, ebenso die roten Kerne der Analflecken. Bozen 1885.

P. apollo ♂. Monstrosität. Die Vdfl. haben nur 5 statt 8 Zellen. Vdfl. infolgedessen sehr schmal, doch gut ausgewachsen. Bei dieser Art konnte ich kleinere Abnormitäten des Adernetzes oft beobachten. Bozen 1880.

P. apollo ♂♂ vom Hohentwiel. Der Vdfl.-Glassaum ist bei diesen Stücken ganz schwach ausgebildet, kaum erkennbar. Die zugehörigen ♂♂ haben den Glassaum in normaler Ausprägung. 1895 gefangen.

P. apollo ♂♂ aus St. Wladimir a. d. Kljasna (Russland). Ganz ohne dunkle Binde vor dem Vdfl.-Glassaum. ♂♂ mit schwacher, nie aber fehlender Binde.

P. delius Esp. ♂. Die Vdfl. bis auf die Zwischenräume der Costalflecken und eine Stelle zu beiden Seiten des Innenrandflecks völlig geschwärzt. Seealpen 1900.

P. muenosyne L. ♂. Auf den Htfl. findet sich ein breites schwarzes Band vom Vorderrande bis zum Analwinkel. Das Band schliesst die beiden Ocellenflecke und den Analflecken in sich. Ganzes Tier stark geschwärzt. Oberbayern, Juni 1903.

Deilephila euphorbiae L. ♂. Durch das helle Vdfl.-Mittelfeld zieht sich ein deutliches Band parallel der Querbinde. Das Band entspringt in dem am Vorderrande stehenden Halbmondflecken, durchschneidet den grossen Mittelflecken und zieht bis zum Innenrande. Gezogen Mai 1905 zu Frankfurt a. M.

D. euphorbiae ♀. Der Halbmond am Vdfl.-Vorderrande fehlt. Querbinde der Vdfl. bis auf ein Drittel der Normalbreite reduziert. Mai 1905. Frankfurt a. M.

Drymonia trimacenta Esp. var. *dodonava* Hb. ♂ Die Aussenrandshälfte der Vdfl. völlig weiss mit nur ganz wenigen dunklen Zeichnungsresten. Aachen, Mai 1902.

Lymantria dispar L. Mehrere ♂♂ aus Verviers haben eine breite schwarze Vdfl.-Mittelbinde. — Ein anderes, in Hannover gefundenes ♂ hat nur das schwarze Winkelzeichen am Schlusse der Vdfl.-Zelle und den schwarzen, punktförmigen Flecken davor, sonst zeichnungslos.

Bombyx castrensis L. ♂ Das ganze Tier einfarbig braunrot ohne Querbinde. In Hamburg 1895 gezogen.

Lasiocampa quercus L. ♂. Die gelbe Querbinde ist auf beiden Flügelpaaren peripher derart ausgedehnt, dass nur ein ganz schmaler dunkler Saum bestehen bleibt. Soest, 7. Juli 1904 gezogen.

L. quercus L. ♂. Im Vdfl.-Mittelfeld sind die Adern breit gelb bestäubt. Schwerin i. M.

Var. *sicula* Stlgr. Bei den in den letztvergangenen Jahren erhaltenen Nachzuchten von *sicula* traten oft weibliche Exemplare auf, welche sich von regulären *sicula* ♂♂ stark unterscheiden. Die Grundfarbe wird sehr hell; das Htfl.-Aussenrandsfeld wird hellgelb, während das Wurzelfeld derselben tiefbraun bleibt. Auf diese Weise wird Zeichnung und Färbung der Htfl. sehr dem männlichen *sicula*-Typus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Püngeler Rudolf

Artikel/Article: [Tephrocystia dissertata n. sp. aus dem Wallis. 138-139](#)